

Kindergruppe 13 e.V. – Konzept

Vorwort

1. Die Gesetzlichen Grundlagen	3
2. Die Rahmenbedingungen	4
3. Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit	6
4. Die Praxis unserer pädagogischen Arbeit	8
<i>Das Modell</i>	
<i>Die Eingewöhnung</i>	
<i>Was wollen wir fördern</i>	
5. Ein Tageslauf in unserer Kita	13
6. Die Zusammenarbeit mit den Eltern	14
<i>Elternbildung</i>	
<i>Elternberatung</i>	
<i>Eltern-Mitwirkung</i>	
7. Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	15
<i>Zusammenarbeit mit der Grundschule</i>	
<i>Zusammenarbeit mit der örtlichen Jugendhilfeplanung</i>	
<i>Zusammenarbeit mit unserem Dachverband</i>	
8. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	15

Anhänge:

Konzept für die Schulkindergruppe

Festkonzept

Die Eingewöhnung in der Kindergruppe 13



Vorwort

Mit diesem Konzept wollen wir

- *Eltern, die einen Platz für ihr Kind suchen, detaillierte Informationen als Ergänzung zur Besichtigung unserer Einrichtung verschaffen und so eine Hilfestellung zur ihrer Entscheidung geben*
- *dem Team und dem Träger eine Grundlage für das pädagogische Handeln geben*
- *den Anforderungen der öffentlichen Hand und den gesetzlichen Vorgaben entsprechen*

Unsere Kita ist ein lebendiger Organismus und unsere Arbeit verändert sich stetig unter dem Einfluss der verschiedenen Kinder, Eltern, Kolleginnen und äußeren Rahmenbedingungen.

So kann es sein, dass die hier gemachten Äußerungen vielleicht manchmal nicht mehr ganz aktuell sind. Das ist ganz normal und wir bemühen uns, das Konzept immer wieder zeitnah zu aktualisieren.

1. Die gesetzlichen Grundlagen

Der Verein „Kindergruppe 13 e.V.“ (gegründet 1973 mit 13 Gründungsmitgliedern) betreibt eine Kindertagesstätte in Trägerschaft einer Elterninitiative nach den Bestimmungen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG). Seit August 2008 wird das bisher gültige KJHG abgelöst durch „KiBiz“, das KinderBildungsGesetz für Nordrhein-Westfalen. Es bildet die Grundlage für die Gestaltung des Erziehungs- und Bildungsauftrags der Einrichtung.

➤ Trägerschaft

Die Eltern der Kinder, die die Kita besuchen, sind Träger der Einrichtung „Kindergruppe 13“ e.V. Die Eltern sind Mitglieder des Vereins. Dieser ist verantwortlich für alle Aufgaben, die ihn betreffen, insbesondere für die finanzielle und personelle Verwaltung und die Instandhaltung der Räumlichkeiten.

➤ Organe des Vereins

Um die ihm obliegenden Aufgaben erfüllen zu können, muss der Verein als Träger der Einrichtung einen Vorstand, bestehend aus 2 Mitgliedern und einen Kassenwart stellen. Sie sind Bindeglied und Ansprechpartner zwischen Team und Eltern und für die Kontrolle und Durchführung der Vereinsarbeit zuständig.

Die **Mitgliederversammlung** ist das oberste beschlussfassende Organ des Vereins. Sie wählt und entlastet den Vorstand. Sie entscheidet über alle Aufgaben des Vereins, sofern sie nicht an andere Vereinsorgane delegiert wurden.

Die **Elternversammlung** trifft sich einmal im Monat in der Kindergruppe. Hier werden pädagogische und organisatorische Themen besprochen und protokollarisch festgehalten.

2. Die Rahmenbedingungen

➤ Wie groß sind wir?

Wir betreuen z.Zt. 18 Kinder bis zum Schuleintritt in einer kleinen altersgemischten Gruppe. Es wird angestrebt, die Gruppe zu gleichen Teilen mit Jungen und Mädchen zu belegen, sowie eine gute Streuung der Altersgruppen unter Berücksichtigung gesetzlicher Vorgaben zu erreichen. Aktuell sind dies 6 Kinder unter 3 Jahren (U3) und 12 Kinder über 3 Jahren (Ü3).

Im Rahmen der Umsetzung der Bestimmungen des KibiZ wird die Gruppenstruktur jährlich überprüft und bedarfsgerecht angepasst.

➤ Wo findet man uns?

Die Kindergruppe 13 liegt im Norden Münsters zwischen Sprakel und Coerde in den Rieselfeldern auf einem Bauernhof. Unserer direkter Nachbar ist die Kita „Auf dem Lande“ (Bergmannshof).

➤ Wer betreut die Kinder?

Unser Team besteht derzeit aus:

1 Sozialpädagogin mit Leitungsfunktion (31 Std.)

2 Fachkräften Erzieherin (38 Std./30 Std.)

1 Ergänzungskraft (35 Std.)

i.d.R. 1 JahrespraktikantIn

1 Hauswirtschaftskraft (ca. 12 Std./Woche) und 1 Putzfrau

➤ Wann sind wir für Sie da?

Die Kindergruppe ist montags bis donnerstags in der Zeit von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet. Am Freitag schließt die Gruppe um 15.30 Uhr.

Im Sommer wird die Gruppe jeweils nach Absprache drei Wochen in den Schulferien und in den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.

Über alle weiteren Schließungstage, wie Brückentage oder die jährlichen Teamtage, entscheidet die Elternversammlung.

➤ Was kostet die Betreuung?

Die Stadt Münster erhebt einen monatlichen Elternbeitrag, der sich nach dem Einkommen der Eltern richtet. Der Verein erhebt als Träger der Einrichtung zusätzlich einen monatlichen Betrag von z.Zt. 100 Euro.

Dieser Beitrag setzt sich zusammen aus dem Essensgeld (ca. 50%), dem Trägeranteil und den Vereinskosten.

➤ *Wie bekommen Sie einen Platz für Ihr Kind und werden Mitglied im Verein?*

Die Anmeldung erfolgt über den Kita-Navigator der Stadt Münster in Form eines Vormerksystems. Für den Verein gelten als erste Kriterien für die Aufnahme das Alter des Kindes, der Wohnort und das Geschlecht. Letztendlich entscheidet ein Aufnahmegremium nach einem persönlichen Gespräch über die Vergabe des Platzes. Sie erhalten einen Betreuungsvertrag und werden somit Mitglied unseres Vereins.

➤ *Welche Räumlichkeiten stehen zur Verfügung?*

Gruppenraum: *An zwei großen Tische können die Kinder puzzeln, stecken, fädeln, spielen oder und experimentieren .Auf dem Lesesofa wird Geschichten gelauscht und auf dem gemütlichen Kuschkissen können sich die Kinder ausruhen. Ein kleiner Nebenraum animiert zum Rollenspiel. Im Gruppenraum befindet sich auch ein Ausgang zum Garten.*

Malraum: *angrenzend an den Gruppenraum liegt der Malraum. Hier können sich die Kinder selbständig und unter Anleitung mit verschiedensten Materialien und Werkzeugen (an der Werkbank) beschäftigen und kreativ sein.*

Toberaum: *Er bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihren Bewegungsdrang auszuleben. Durch eine spezielle Deckenkonstruktion können verschiedenste Bewegungselemente variabel nach den Bedürfnissen der Kinder eingesetzt werden (Hängematte, Kletterleiter etc.).*

Bauraum: *die vielen Konstruktionsmaterialien animieren die Kinder zum Bau phantasievoller Werke.*

Natürlich gibt es noch weitere Räume in der Kindergruppe:

- Schlaf- und Wickelraum*
- Büro*
- Küche*
- 2 Bäder*
- Flur und Eingangsbereich*

Garten: *in unserem Garten können sich die Kinder nach Herzenslust bewegen, schaukeln, sich verstecken, buddeln , mit Fahrzeugen auf der Bobbycar-Strecke fahren oder im großen Sandkasten mit der Wasserpumpe spielen.*

Angrenzend an den Garten auf der großen Wiese können die Kinder jeden Tag sehen, wie die Ziegen, Schweine, Schafe, Enten und Gänse leben. In einem Kleintiergehege dürfen sie Häschen und Meerschweinchen füttern und streicheln.

Die **Turnhalle**: einmal in der Woche können wir mit den Kindern ab 3 Jahren die Turnhalle der Grundschule Sprakel für unser sportliches Angebot nutzen. Mit den verschiedensten kleinen und großen Sportgeräten wie z.B. Bälle, Kegel, Seile, Sprungkästen, Kletterwand etc. finden sich für die Kinder viele Möglichkeiten zum spielerischen Sport.

3. Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

„Solange sie klein sind gib ihnen Wurzel. Sind sie älter, gib ihnen Flügel“

➤ Der Bildungsauftrag

Entsprechend der Bildungsvereinbarung NRW von 2003 hat die Kindertagesstätte einen eigenständigen Bildungsauftrag. Bildung, Erziehung und Betreuung gestalten sich als eine Einheit, die den Kindern den bestmöglichen Rahmen zur Entfaltung ihrer Fähigkeiten und ihrer Kompetenzen bietet. Im neuen KiBiz (Kinderbildungsgesetz) ist dieser Bildungsauftrag noch einmal explizit beschrieben.

Unsere Aufgabe ist es, jedem Kind individuell gerecht zu werden. Wir wollen das Kind bei seinen Entwicklungsschritten in allen Bereichen unterstützen, begleiten und fördern.

➤ Unser Bild vom Kind

Wir sehen die Kinder nicht als unfertige Erwachsene, sondern als einmalige Persönlichkeiten, die auf eigene Art sehen, fühlen, denken und handeln.

Wir begegnen den Kindern mit Achtung und Wertschätzung. Dabei respektieren wir ihre Bedürfnisse nach

- Geborgenheit und Sicherheit
- Körperliche Unversehrtheit und Pflege
 - Nähe und Distanz
 - Bewegung und Ruhe
- Freiraum und Grenzen
- Selbständigkeit und Hilfestellung
 - Gemeinschaft und Rückzug

Um dem gerecht werden zu können, ist die individuelle Beziehung zum Kind und ein damit verbundenes Kennenlernen sehr wichtig. Der Grundstein hierfür wird in der Eingewöhnungszeit (s. Anhang) gelegt.

➤ Der pädagogische Ansatz

Wir stellen Neugier, Wissensdurst und die Fragen der Kinder in den Mittelpunkt. Das setzt voraus, dass wir den Kindern zuhören und sie verstehen. Unsere Aufgabe ist es, ihnen Anregungen zu bieten, damit die Eigenaktivität in allen Bildungsbereichen gefördert wird.

Wir unterstützen dabei das ganzheitliche Lernen, d.h. Lernen durch das „Tun“. Dabei nehmen wir den Grundgedanken auf, dass die Kinder Künstler, Forscher und Konstrukteure sind und stellen geeignete Materialien und Anregungen zur Verfügung. So können die Kinder in vielfältiger Form experimentieren, ihre Sinne entfalten, vertiefen und kreativ tätig werden.

Dem „freien“ Spiel räumen wir viel Platz ein. Es fördert die Phantasie, Intelligenz und Neugier der Kinder und stärkt Kontakte und Freundschaften. Nicht zuletzt können wir durch Beobachtung des Spiels aktuelle Themen und Bedürfnisse beim einzelnen Kind erkennen und diese in unsere Planung von Angeboten integrieren.

➤ Beobachtung und Dokumentation

Die freie, wahrnehmende und die gezielte Beobachtung der Kinder ist nicht nur ein unverzichtbarer Baustein für unsere pädagogische Arbeit, sondern auch Basis für die Erstellung einer Bildungsdokumentation und für die regelmäßig stattfindenden Elterngespräche.

Die vom KiBiz geforderte Bildungsarbeit ist ohne Dokumentation nicht denkbar. Bei uns hat jedes Kind einen eigenen Ordner, den Eltern und Kinder jederzeit einsehen können. Er beinhaltet z.B. Texte und Fotos, die die Bildungs- und Entwicklungsschritte des Kindes dokumentieren („ich lerne einen Purzelbaum“), Zitate, Darstellungen von Projekten, Werke der Kinder. Uns ist es wichtig, die Kinder bei der Erstellung des Ordners mit einzubeziehen.

Bildungsprozesse der Kinder werden auch in den Räumen der Kita gezeigt (Fotos, Projektentwicklung). Es vermittelt den Kindern Anerkennung ihrer Person und ermöglicht ihnen die Auseinandersetzung mit dem Dargestellten. Und die Eltern haben die Möglichkeit, sich zu informieren und sich ein Bild zu machen.

Desweiteren ist Beobachtung für uns wichtig, weil wir mit den Kindern regelmäßig einen „Besonderen Tag“ durchführen. Nach der Auswertung der individuellen Beobachtung greifen wir die derzeitigen Stärken und Interessen des Kindes auf und fördern diese durch ein eigens für ihn angefertigtes Angebot. Dokumentiert wird das in einem kleinen Buch: „Mein besonderer Tag“, welches die Kinder mit viel Freude gestalten und zeigen.

➤ Die Aufgabe des Erziehers

Unsere Aufgabe ist unter mehreren Aspekten zu sehen:

-Einfühlen: wir geben dem Kind Zuwendung, Respekt, Verständnis

-Vorbild sein: wir geben dem Kind Halt und Orientierung und leben ihm im Umgang miteinander Werte vor

-Beobachten und fördern: wir nehmen uns Zeit, hören zu, wir erkennen die Bedürfnisse der Kinder, motivieren

-Unterstützen: wir ermöglichen den Kindern Erfahrungen aus allen Bildungsbereichen und regen dadurch die kindliche Entwicklung an.

-Begleiten: wir sind Ansprechpartner und geben den Kindern Hilfestellung in unterschiedlichen Situationen

➤ Absprachen

In jeder Gemeinschaft sind Absprachen und Regeln wichtig, damit das Zusammenleben funktioniert. Entsprechend ihrem Entwicklungsstand führen wir die Kinder an Gruppen- und Spielregeln heran und setzen ihnen – wenn nötig – entsprechend Grenzen. Regeln und verlässliche Strukturen geben den Kindern Sicherheit und Orientierung.

4. Die Praxis unserer pädagogischen Arbeit

Das Modell

Wie eingangs schon erwähnt, praktizieren wir seit 2005 das Modell der Altersmischung und haben von Anfang an gute Erfahrungen damit gemacht.

Für uns basiert die Altersmischung auf dem Konzept zwei kooperierender Gruppen. Der pädagogische Alltag wird in enger (auch räumlicher) Zusammenarbeit gestaltet. So ist neben der Altersmischung auch der Wunsch nach gleichaltrigen und gleichgeschlechtlichen Spielpartnern für alle Altersgruppen gewährleistet. Die vorhandenen Räumlichkeiten können gezielt nach verschiedenen Themenschwerpunkten für beide Gruppen gemeinsam gestaltet werden und nicht jede Gruppe muss jeweils Platz und Ausstattung für alle Angebote vorhalten.

Grundsätzlich gilt, dass in altersgemischten Spielkonstellationen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Spielpartnern entdeckt werden können und hierbei alterstypische Grenzen erweitert werden. Klein lernt von Groß und auch umgekehrt. Gruppenfähigkeit und Sozialverhalten wirken sich positiv aus, die Kinder zeigen früher Selbstständigkeit und Selbstsicherheit als Kinder in altershomogenen Gruppen.

Die Eingewöhnung

Damit das Kind die Erzieherin als neue Bezugsperson in einer ihm neuen Umgebung akzeptieren kann, braucht es die Hilfe von seinen Eltern, von einer sicheren Basis. Nun müssen sie lernen, sich zeitweise trennen zu können und eine neue Beziehung zuzulassen. Nach einer gelungenen Eingewöhnung hat das Kind etwas wichtiges gelernt: „ Meine Mutter/Vater können sich beruhigt von mir verabschieden. Sie haben mir gezeigt, dass ich hier bedenkenlos bleiben kann und meine Erzieherin auf mich aufpasst. Meine Mutter/Vater kommt wieder, holt mich ab und wir gehen gemeinsam nach Hause.“

Damit dieses Ziel erreicht wird, ist das Konzept zur Eingewöhnung elternbegleitet, bezugspersonenorientiert und abschiedsbewusst gestaltet (s. hierzu Anhang Eingewöhnungszeit)

Was wollen wir fördern?

➤ Soziale und emotionale Kompetenz

Unser Ziel ist es, den Kindern zu helfen, ein positives Sozialverhalten und Selbstbewusstsein zu entwickeln. Hierzu gehören Fähigkeiten wie:

- zuhören können
- helfen können/Hilfe annehmen
- Rücksicht nehmen
- eigene Bedürfnisse äußern/Bedürfnisse anderer wahrnehmen
- andere Menschen respektieren
- solidarisch und gemeinsam zu handeln
- mit neuen Situationen umgehen
- der angemessene Umgang mit Konflikten und Gefühlen
- die Akzeptanz von Regeln
- u.v.m

Wie können wir die Kinder im Erlernen dieser Fähigkeiten unterstützen?

- wir binden Rituale in den Alltag ein, die Gemeinschaft erlebbar machen (z.B. der morgendliche Stuhlkreis: Begrüßung, „was haben wir erlebt?“, was machen wir heute?“, gemeinsames Singen und Spielen)
- wir geben den Kindern Freiräume, in denen sie sich und andere erleben und neue Verhaltensmuster ausprobieren können: z.B. freie Auswahl über die Art des Spiels und die Wahl der Spielpartner, Wahl darüber, in welchem Raum sie spielen wollen (für die älteren Kinder) usw.
- wir geben den Kindern genügend Freiraum, Konflikte selbst zu lösen, bevor wir als „Vermittler“ eintreten.
- wir treffen Absprachen und stellen Regeln auf, die für das Gruppengeschehen wichtig sind, z.B. regelmäßiges Aufräumen, sich bei Bedarf zu entschuldigen, dem anderen zuzuhören u.v.m.
- wir unterstützen das alltägliche „Helfen“ , z.B. den Mittagstisch zu decken, jüngeren Kindern beim An- und Ausziehen helfen usw.

➤ Kreativität und Phantasie

Ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit liegt in der Förderung der kindlichen Kreativität und Phantasie. Wir entsprechen hiermit dem Bedürfnis der Kinder, sich die Welt auf ihre eigene Art zu erschließen, sie in Frage zu stellen und zu verändern, zu gestalten und zu experimentieren. Dies trägt zur Persönlichkeitsbildung bei und ermöglicht es ihnen, ihre Talente und Fähigkeiten auszubilden.

➤ Bewegung und Entspannung

Der Körper ist das „Haus“ für den Geist, deshalb ist Bewegung und die Bildung des Körperbewusstseins für die Kinder äußerst wichtig. Der Garten und die Räumlichkeiten der Kindergruppe bieten genügend Platz und vielfältige Möglichkeiten für die Entfaltung des kindlichen Bewegungsdranges.

Gelenkte Bewegungsangebote im Kita-Alltag sind, z.B:

- einmal in der Woche eine Turnstunde in der Turnhalle für die Kinder „Über 3 Jahren“ mit wechselnden Materialien und Aktivitäten (Bälle, Turnmatten, Seile, Bewegungsspiele etc.) Parallel dazu findet im Toberaum das „Zwergenturnen“ statt (Kinder „Unter 3 Jahren“).*
- wechselnde Bewegungs- und Tanzspiele im Stuhlkreis oder als Kleingruppenangebot*

- „Kindertanz“ (für Kinder ab 3 Jahren), geleitet von einer im Bereich Kindertanz ausgebildeten Erzieherin

Kinder, die viel in Bewegung sind, brauchen auch Entspannung und Ausgleich in Ruhephasen. Diesem Bedürfnis entsprechen wir, indem

- *die jüngeren Kinder – bei Bedarf auch ältere – nach dem Mittagessen schlafen können. Eine Erzieherin begleitet sie dabei mit einem Einschlafritual.*
- *die übrige Gruppe nach dem Zähneputzen eine Pause einlegt .Es kehrt Ruhe ein und den Kindern werden Geschichten oder Spiele zur Konzentration und Ruhe angeboten.*
- *Natürlich haben die Kinder zu jeder Zeit die Möglichkeit sich eine Pause zu gönnen und zur Ruhe zu kommen.*

➤ *Umwelt und Kultur*

Naturerfahrungen sind für eine gesunde Entwicklung von Kindern unentbehrlich. In der Natur können Kinder ihre Sinne verstärkt wahrnehmen und schärfen. Sie können ausprobieren, betrachten, Schlüsse ziehen, sammeln, gestalten und spielen.

In unserem Garten und dem angrenzenden Wäldchen finden die Kinder viele Möglichkeiten, auf Entdeckungsreise zu gehen (wo leben die Kellerasseln?, wo finde ich Regenwürmer?, wie lang ist die Ameisenstraße?) Wir machen Ausflüge in den Wald, zum benachbarten Bauernhof, in die Rieselfelder oder nehmen die Angebote von „Haus Coerde“ wahr, um ihnen Gelegenheit zu bieten, eigene, unmittelbare Erfahrungen machen zu können.

Wir besuchen öffentliche Einrichtungen wie Polizei, Feuerwehr etc., fahren in die Stadt zum Markt oder machen Besichtigungen, um den Kindern ein Bewusstsein ihrer unmittelbaren kulturellen Umgebung zu vermitteln.

➤ Sprache und Musik

Die Sprachkompetenz ist wesentliche Voraussetzung für die Teilnahme am gesellschaftlich-kulturellen Leben. Durch die Sprache ist das Kind in der Lage, Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen. Mit Hilfe von Sprache kann es Wünsche und Bedürfnisse formulieren und Gefühle ausdrücken, sie mitteilen, verarbeiten und damit auch Konfliktsituationen bewältigen.

Im Alltag in der Kindergruppe ergeben sich vielerlei Sprechansätze, die wir beobachten und pädagogisch begleiten: Bring- und Abhol-situationen, bei den Mahlzeiten, bei den angeleiteten Spielen, vor allem aber im Freispiel. Wir fördern die Sprachentwicklung und unterstützen die Sprechfreude vor allem durch einen spielerischen Umgang mit Sprache:

- Vorlesen und Betrachten von Bilderbüchern
- Sprachspiele, Fingerspiele
- Reime, Rätsel, Klatschspiele
- Singen, Singspiele, Kreisspiele u.v.m.

Musik und Singen fördern die sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten optimal. Es gehört zum Alltag in der Kindergruppe, Lieder zu singen, Musik zu hören oder nach Musik zu tanzen.

➤ Schulvorbereitung

Wir verstehen die gesamte Kita-Zeit als Vorbereitung auf den nächsten Lebensabschnitt Schule. In dieser Zeit werden die Grundbausteine gelegt für elementare Fähigkeiten wie Neugierverhalten, Zuhören, Sprachkompetenz, Sozialkompetenz. Das geschieht jedoch nicht durch schulisches Lernen, sondern durch die starke Ausrichtung an den Interessen und Kompetenzen des Kindes. Hier erfahren die Kinder, dass Lernen Spaß macht und das sollten sie in die Schule mitnehmen. Das letzte Jahr vor der Einschulung hat für die Kinder noch einmal eine besondere Bedeutung.

Für weitergehende Informationen zur „Schuli-Gruppe“ verweisen wir auf das „Konzept für die Schulkindergruppe in der „Kindergruppe 13“e.V.

➤ Essen, Trinken, Hygiene

Essen und Trinken bezeichnen nicht nur die reine Nahrungsaufnahme, sondern das tägliche Miteinander hierbei spielt eine wichtige soziale Rolle. Die Kinder lernen das Einhalten und Üben von Regeln, erlernen Kulturtechniken, lernen zu helfen und Hilfe zu geben und nicht zuletzt erleben sie das tägliche Zusammenkommen zu den Mahlzeiten als gemeinsames Tun, welches das Gruppengefühl stärkt.

- **Frühstück:** von 7.30 Uhr bis 9.15 Uhr wird ein offenes Frühstück angeboten, die Kinder können in einer kleinen Gruppe Brot, Honig, Käse, Marmelade, Obst und Müsli essen. Brot, Obst und Käse werden von den Eltern eingekauft. Zu besonderen Anlässen wie Geburtstag, Jahreszeitenfeste oder Abschieden wird gemeinsam an einer großen Tafel gefrühstückt.
- **Mittagessen:** um 12.00 Uhr gibt es Mittagessen. Eine kleine Gruppe Kinder sitzt mit einer Erzieherin in fester Sitzordnung am Tisch. Nach einem Tischspruch wird gemeinsam mit dem Essen begonnen. Das Essen wird von einer Vollwertküche geliefert. Der Speiseplan hängt zur Einsicht für alle in der Küche.
- **Knabberrunde:** zwischen 14.30 Uhr und 15.00 Uhr gibt es nochmals einen kleinen Snack.
- **Zwischenmahlzeiten:** in den Freispielphasen wird regelmäßig Rohkost oder Obst angeboten.
- **Getränke:** zu den Mahlzeiten gibt es Wasser, Tee oder Milch. Bei besonderen Anlässen wird auch Saft oder Kakao gereicht. Die Kinder können sich jederzeit in der Gruppe Wasser einschenken.
- **Hygiene:** Zahn- und Körperpflege gehören selbstverständlich in den Alltag der Kindergruppe. Vor dem Essen und nach dem Toilettengang müssen sich die Kinder die Hände waschen. Nach dem Mittagessen putzen sich alle Kinder die Zähne. Vor dem Mittagessen, am Nachmittag und „nach Bedarf“ ist Wickelzeit für die jüngsten Kinder.

Feste

Auch wenn wir keine konfessionell gebundene Kindergruppe sind, werden die religiösen Feste bei uns gefeiert (Ostern, Nikolaus, Weihnachten). Dabei spielen die religiösen Motive jedoch nicht die übergeordnete Rolle. Wir versuchen, Hintergründe darzustellen, Rituale aufrecht zu erhalten und zu gestalten. Alle Feste hier aufzuzählen, würde den Rahmen sprengen. Deshalb verweisen wir gerne auf unser Festkonzept (s. Anhang).

5. Ein exemplarischer Tageslauf in unserer Kita

<i>7.30 – 9.15 Uhr</i>	<i>Ankommen und Begrüßen Kleine Angebote Freispiel Frühstück</i>
<i>9.30 Uhr</i>	<i>gemeinsamer Stuhlkreis oder „Zwergenkreis“</i>
<i>ab 10.00 Uhr</i>	<i>Angebote aus verschiedenen Bildungsbereichen Freispiel drinnen und draußen</i>
<i>12.00 Uhr</i>	<i>gemeinsames Mittagessen, anschließend Zähneputzen</i>
<i>ab 12.45 Uhr</i>	<i>Mittagsschlaf für die jüngeren Kinder Mittagsruhe für die älteren Kinder Freispiel</i>
<i>ab 14.00 Uhr</i>	<i>Wecken und Wickeln der Schlafkinder</i>
<i>ab 14.30 Uhr</i>	<i>Knabberrunde</i>
<i>ab 15.00 Uhr</i>	<i>Freispiel</i>
<i>bis 16.30 Uhr</i>	<i>Abholzeit</i>

6. Die Zusammenarbeit mit den Eltern

Um unsere Ziele verwirklichen zu können und um die Qualität unserer Arbeit zu gewährleisten, wünschen wir uns eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Team und Eltern. Als Elterninitiative leben wir vom Interesse und der Unterstützung der Elternschaft und deren Bereitschaft zum Engagement. Dies dient letztendlich immer dem Wohl des Kindes.

➤ Elternberatung

- *Am Elternabend gibt das Team Informationen zur Erziehung und Bildung der Kinder an die Eltern weiter. Auch organisatorische Belange können hier diskutiert und beschlossen werden.*
- *Für jedes Kind wird regelmäßig ein Elterngespräch geführt. Hierbei geht es ausschließlich um die Entwicklung des Kindes. Bei möglichen Problemstellungen ist es wichtig, dass hier ein gemeinsamer Austausch und das Finden von gemeinsamen Lösungen im Vordergrund steht. Auch externe Hilfe kann hier bei Bedarf in Anspruch genommen werden.*
- *Aktuelle Flyer über Beratungs- und Bildungsangebote, Freizeitveranstaltungen etc. liegen im Flur aus*
- *Der aktuelle Wochenplan hängt im Garderobebereich aus*
- *„Tür- und Angelgespräche“ beim Bringen und beim Abholen dienen u.a. dazu, durch gegenseitigen Austausch Auskünfte über das Befinden des Kindes und organisatorische Belange zu geben.*

➤ Eltern-Mitwirkung

Als Elterninitiative sind wir den Vereinsregularien unterworfen und tragen die Verantwortung für alles, was den Betrieb der Kindertagesstätte aufrecht erhält. Monatlich findet ein Elternabend statt, auf dem berichtet, diskutiert, Aufgaben verteilt und notwendige oder wünschenswerte Veränderungen angegangen werden. Jeweils eine Familie übernimmt hierbei das Verfassen eines Protokolls. Einmal jährlich (i.d.R. im März oder April) wird eine Mitgliederversammlung einberufen, in der die Vorstände und Kassenwart ihren Jahresbericht vorlegen, in ihrem Amt bestätigt oder neue Vorstandsmitglieder gewählt werden. Für die Vorstandsarbeit werden drei Mitglieder der Elternschaft benötigt.

Jeweils zum neuen Kindergartenjahr (1. August eines Kalenderjahres) werden unterschiedliche Jobs an die Eltern vergeben.

7. Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Um die kontinuierliche Förderung des Kindes zu gewährleisten und der Bildungs- und Erziehungsarbeit gerecht zu werden, kooperieren wir mit verschiedensten Institutionen.

➤ Zusammenarbeit mit den Grundschulen

Wir wollen den Kindern im letzten Jahr ihrer „Kita-Laufbahn“ helfen, einen gelungenen Übergang zur Schulzeit zu erleben. Das tun wir durch

- Gegenseitige Hospitationen (Kinder besuchen eine echte Schulstunde)*
- Besuch in der zukünftigen Schule des Kindes*
- Einschulungskonferenzen (Austausch mit der zukünftigen Schule über den Entwicklungsstand des Kindes). Hierbei wird das Einverständnis aus Datenschutzgründen der Eltern eingeholt.*

➤ Zusammenarbeit mit der örtlichen Jugendhilfeplanung

In verschiedenen Punkten arbeiten wir mit dem Jugendamt der Stadt Münster und dem Landesjugendamt zusammen:

- Sicherstellung der Finanzierung der Einrichtung (Zuschussantrag u.ä.)*
- Betriebserlaubnis sicherstellen, Platzvergaben regeln*
- Gesundheitsfürsorge (z.B. regelmäßiger Besuch eines Zahnarztes)*

➤ Zusammenarbeit mit unserem Dachverband

Unser erster Ansprechpartner ist der Verein „Eltern helfen Eltern“, der wiederum dem Paritätischen Wohlfahrtsverband angeschlossen ist. Beide sind zuständig für Beratung und Serviceaufgaben.

8. Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Folgende Maßnahmen gehören zum regulären Kita-Programm:

- *Mindestens eine Fortbildung pro Jahr für jede pädagogische Mitarbeiterin*
- *Die wöchentliche Teamsitzung über 2 Stunden (Planung der Aktivitäten, Organisation, Reflektion der Arbeit im Team usw.)*
- *Die jährlich einmal stattfindenden Personalentwicklungsgespräche, durchgeführt von der Leitung und dem Vorstand*
- *2 x im Jahr stattfindende Teamtage, die ausschließlich der Bearbeitung pädagogischer Themen und Zielsetzungen gelten*
- *Die regelmäßig stattfindenden Elterngespräche*
- *Vorstandstreffen mit der Leitung oder mit dem gesamten Team*

Konzept für die Schulkinder-Gruppe in der Kindergruppe 13

An der Vorschul-Gruppe nehmen i.d.R. alle Kinder teil, die im folgenden Jahr eingeschult werden sollen. Wir beginnen nach den Sommerferien und treffen uns einmal wöchentlich an einem festen Wochentag (i.d.R. mittwochs) für die Dauer einer knappen Stunde. Je nach Thematik, Interesse und Bedürfnis der Kinder wird in einer Kleingruppe, mit dem einzelnen Kind oder auch in Projekten gearbeitet. Die Inhalte der Schuli-Gruppe orientieren sich nach Schwerpunkten, sind nicht isoliert voneinander zu betrachten, sondern greifen in vielen Fällen ineinander über.

Wir kooperieren mit anderen Kindergruppen aus der Nachbarschaft. In diesem Jahr sind das die Schulkinder der Kita „Bergmannshof“

Das Ziel dieser Kooperation ist

- das Kennenlernen anderer zukünftiger Schulkinder aus der Umgebung
- Wahrnehmung der Möglichkeit, mit diesen Kindern die gleiche Grundschule zu besuchen
- die Förderung des projektorientierten Lernens in einer größeren Gruppe
- das Sich zurechtfinden in einer größeren homogenen Gruppe, Überwindung von Ängsten

Um dies zu verwirklichen, treffen sich die Gruppen ca. alle 6 Wochen, um gemeinsame Aktivitäten und Unternehmungen durchzuführen.

1. Ziele der Schulkinder-Aktivitäten

„ Ziel ist es, die Kinder so zu fördern und zu erziehen, daß sie bei Eintritt in die Schule selbstbewusst, aufgeschlossen, selbständig und gemeinschaftsfähig sind und sich bis dahin Fähigkeiten und Fertigkeiten erworben haben, die für sie neue und unbekannte Schulumwelt zu erfassen und zu bewältigen“. Dieser Anspruch hat nicht nur im letzten Jahr der Kindergartenzeit seine Gültigkeit, sondern wird von Anfang an mit Eintritt in die Kita verfolgt.

Durch die Schuli-Gruppe soll den Kindern ein fließender und gelingender Übergang in die Schule ermöglicht und Grundfertigkeiten vermittelt werden, ohne schulische Inhalte vorwegzunehmen.

.Die Schulkindergruppe hat also nicht vorrangig das Ziel, Vorbereitung im Sinne von „Wissensfüllung“ zu sein, sondern kindliche Lernprozesse zu unterstützen, Neugier, Wissensdurst und Experimentierfreude zu wecken. Dabei ist die Orientierung am Kind und an seiner Tätigkeit von großer Bedeutung.

2. Welche Fähigkeiten wollen wir fördern?

Kognitive Fähigkeiten

- Förderung der sprachlichen Kommunikation (Ausdruck, Verbalisierung, Satzbau, Anlaute, Buchstaben, Silbentrennung, Hören und Sprechen, Geschichten erzählen etc.)
- Konzentration für gestellte Aufgaben
- Merkfähigkeit
- Interesse zum Ausdruck bringen
- Zuhören können
- Vergleichen, in Relation setzen
- Erste Berührung mit Zahlen und Buchstaben

Feinmotorische Fähigkeiten

- Spiele und Übungen zur Auge-Hand-Koordination (Stifthalter, Suchbilder, Linienführung) und zur Handbewegung
- Feinmotorische Geschicklichkeit (Umgang mit Schere, Umgang mit verschiedenen

Werkstoffen wie z.B. Knete, Ton etc.)

- Kleine Fingerspiele

Emotionale Fähigkeiten und soziale Fähigkeiten

- Gefühle und Bedürfnisse zum Ausdruck bringen
- sich behaupten und durchsetzen
- sich anpassen und Rücksicht nehmen
- Konflikte aushalten und lösen
- Verantwortung übernehmen
- neue Situationen aushalten (z.B. im Kontakt mit anderen Kindergruppen)
- Kooperationsfähigkeit
- Belastbarkeit
- Zuversicht
- Frustrationstoleranz
- Regeleinhaltung
- Soziales Arbeitsverhalten in der Gruppe
- Hilfe erbitten und Hilfe geben
- Zuhören können
- Eigenen Standpunkt vertreten

3. Wie wollen wir diese Fähigkeiten vermitteln?

Durch ganzheitliches Lernen , wobei Körper und Sinne eingesetzt werden. Kognitive Prozesse werden nicht isoliert, sondern hauptsächlich durch motorische Aktivitäten (begreifen, fühlen, tasten etc.) vermittelt (z.B. Formen erfassen durch Fühlen, Ertasten; Geräuschespiele; Schreiben im Sand oder auf Wachs)

4. Die Schwerpunkte während des Jahres

Einführung

- *Bald werde ich ein Schulkind!*
- *Kennenlernen der Rituale, die eine Schuli-Stunde begleiten (z.B. Glocke, Lied, Abschlussvers, Platz aufräumen,*
- *Bereich Farben und Formen*
- *Festigung der Farbkenntnis , kreative Ausdrucksformen durch Farben*
- *Festigung der Formenkenntnis, Spiele und Aufgaben dazu*

Spiele mit allen Sinnen

- *Hören, tasten, schmecken, fühlen*

Bereich Mengen- und Zahlenverständnis

- *Kennenlernen und Festigung der Zahlenkenntnis*
- *Spiele mit Zahlen und Mengen*
- *Symbolverständnis*

Bereich Sprache/ Schrift

- *Reime, Verse, Geschichten, Erzählrunde, Bildgeschichten, Sprachspiele, Gedichte*
- *Graphomotorik (Entwicklung und Förderung der Schreibfähigkeit , z.B. durch Schwungübungen, Linienführung etc.)*
- *Zeichen um uns herum , Begegnung mit Schrift und Buchstaben, Schreibwerkstatt*

Bereich Natur und Kulturelle Umwelt

- *Verkehrserziehung (Regeln kennenlernen, Busdiplom u. ä.*
- *Ausflüge in unsere Umgebung (Museum, Ausflüge in die Natur, Besuch Feuerwehr, Polizei etc.)*
- *Naturwissenschaftliche Experimente*

Schule als „Neuland“

- *Besuch in der zukünftigen Schule der jeweiligen Kinder*
- *Schule als Rollenspiel*
- *Bücher zum Thema Schule , über die Schule sprechen*

5. Dokumentation

- *Beobachtungsbögen als Orientierungshilfe für die Erzieherin*
- *Ausstellung der „Werke“ der Kinder in den Räumen der Kita*
- *Verlaufsprotokolle (was wird wann gemacht?)*

Nicht zuletzt soll das Selbstvertrauen und die Zuversicht der Kinder in das eigene Können kontinuierlich entwickelt und gestärkt werden, damit sie den Übergang in die Grundschule gut meistern.

Stand: Sommer 2014

l